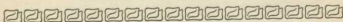


182. Strampelchen.

Still, wie still — 's ist Mitternacht schon,
 Drunten beim Fenster duftet der Mohn,
 Duftet so leise, du merkst es kaum,
 Schläfert mein Kind in tiefen Traum.

Liese, kleine Liese, tu's Beinchen herein!
 Guckt durch das Fenster der Mondenschein,
 Sagt es den Blumen, die draußen stehn,
 Daß er dein nackendes Beinchen gesehn.

Früh, wenn der Wind kommt, schwazen sie's aus,
 Hört es der Spaz und die Raz auf dem Haus,
 Lachen die Blumen alle so sehr,
 Weil unsre Liese ein Strampelchen wär'!



Detlev v. Liliencron.

Geb. 1844.

183. Truß, Blanke Hans.

Heut bin ich über Rungholt gefahren,
 Die Stadt ging unter vor fünfhundert Jahren.
 Noch schlagen die Wellen dort wild und empört,
 Wie damals, als sie die Marschen zerstört.
 Die Maschine des Dampfers schütterte, stöhnte,
 Aus den Wassern rief es unheimlich und höhnte:
 Truß, Blanke Hans.

Von der Nordsee, der Mordsee, vom Festland geschieden,
 Liegen die friesischen Inseln in Frieden.
 Und Zeugen weltvernichtender Wut,
 Taucht Hallig auf Hallig aus fliehender Flut.
 Die Möwe zankt schon auf wachsenden Watten,
 Der Seehund sonnt sich auf sandigen Platten.
 Truß, Blanke Hans.